Formation, befanden sich auf der rechten Seite der Highlander und deckten ihre Rechte, sowie die Nachhut und verhinderte auch, anscheinend mit der Yorkshire Light-Infanterie, jede Anstrengung des Feindes zwischen sie und die Modder, die ungefähr 5 Meilen (englisch) läuft, einzudringen. Als die Attacke der Highlander zurückgeschlagen war, kamen die Boeren aus ihren Deckungen heraus, offenbar in der Absicht, durch unser Centrum zu brechen und die Flügel unserer ausgedehnten Linie von einander abzuschneiden. Das mißlang ihnen, da die Garden und die Artillerie sie zwangen, zurückzugehen.

Die Nacht überfiel die beiden Heere in den Stellungen, die sie am Tage innehatten, unsere Leute verschanzten sich und schliefen, wo sie standen. Am Dienstag entschloß Lord Methuen sich, auf Modderbridge zurück zu gehen, wahrscheinlich um seine rechte Flanke vor einem Versuche, sie von Jakobsdaale abzudrängen, zu schützen und eine bessere Vertheidigungsstellung zu finden.

So endete die vierte Schlacht, die zur Entsetzung von Kimberley gefochten wurde und wir sind noch in Zweifel über die Resultate. Lord Methuen kann kaum ohne Verstärkungen avanciren, und es ist schwer zu sagen, von wo diese Verstärkungen jetzt genommen werden können, und es scheint fast, daß jedes weitere Vorgehen unterbleiben muß, bis die fünfte Division eingetroffen ist."

So weit der englische Sachverständige.

An der Verwendung von Panzerzügen

zu Erkundungszwecken übt der Berichterstatter der „Times" in einem Briefe aus Estcourt vom 17. November, also zwei Tage nachdem auf der Strecke nach Colenso ein Panzerzug mit 100 Mann und dem Berichterstatter Churchill den Boeren in die Hände gefallen war, folgendermaßen Kritik:

Der Panzerzug lief täglich auf der Strecke nach Colenso aus. Der Zweck dieser Expeditionen war allerdings nicht leicht einzusehen. Jeder im Lager hatte das Unglück vorausgesagt, das vor zwei Tagen sich thatsächlich ereignet hat, aber mit seltener Sorglosigkeit wurden täglich für mehrere Stunden ein neu angekommener Officier und eine neue Compagnie oder zwei von unserer ohnehin schon überarbeiteten kleinen Mannschaft in diesen erstickenden Eisenkästen abgenutzt. Die Construction des Zuges war übrigens allereinfachster Art. Er bestand nur aus offenen Güterwagen mit Wänden von dicken Eisenplatten bis zu einer Höhe von etwa 2,10 m vom Boden des Wagens aus. In den Wänden waren drei Reihen Schießscharten und außen ein paar Handhaben zum Hinaufklimmen angebracht. Die Wagen hatten keine Schiebethüren, und die einzige Möglichkeit, in sie hinein zu gelangen, war, an den Seiten emporzuklettern, ein Kunststück, das ganz unmöglich mit dem Gewehr in der Hand zu vollführen war und sehr langsam selbst ohne ein solches. Ueberdies kann man sich keine bessere Scheibe denken, als einen Soldaten, der in eine solche Todesklappe hineinkriecht oder aus ihr herausklettert. In ganz flachem Gelände mag ein zweckmäßig gebauter Panzerzug für Erkundigungszwecke ganz gut sein. Aber zwischen Estcourt und Colenso ist die Strecke eine richtige Rutschbahn, es geht hinauf und herab in einer Anzahl enger Thäler, und 32 km weit giebt es keinen Punct, der einen ungestörten Ausblick auf nur 450 m nach beiden Seiten böte. Für Kundschaftszwecke war also der Zug völlig nutzlos. Er konnte selbst nichts sehen, während das Geräusch seines Herannahens auf Meilen hin gehört werden konnte. Er hatte auch nicht den Vorzug der Eile. Einige Tage vor dem Unglück ritt ich die 20 km nach Ferte und kam, indem ich von Estcourt gleichzeitig mit dem Panzerzug abging, noch gerade vor ihm ans Ziel. Vorher war ich einmal mit dem Zug nach Colenso gefahren und auf weite Entfernung hatte damals eine kleine Abtheilung Boeren vom Fort Wylin auf uns gefeuert, aber ich fühlte mich nicht sehr geneigt, mich wieder einmal der Unbequemlichkeit und der Gefahr solch einer Art von Kundschafterei auszusetzen. In Summa, der Panzerzug war etwa so viel werth wie ein einzelner erfolgloser Kundschafter, während er gleichzeitig das Leben von 100 oder 150 Mann täglich gefährdete.

Englische Söldner.

Ueber das schamlose Treiben der englischen Söldnertruppen in Natal schreibt ein seit circa 15 Jahren in Durban ansässiger deutscher Kaufmann an einen unserer Mitarbeiter Folgendes:

Durban, 19. November.

„Sie machen mir in Ihrem Briefe vom 20. October eine schwere Aufgabe zu, Ihnen als ausgesprochenem Boerenfreund soll ich, ein beinahe anglisirter Deutscher, interessante Details aus dem nicht genug zu verdammenden Krieg mittheilen. Schlachtenberichte kann ich Ihnen natürlich nicht liefern, der Telegraph hat sie ja längst überholt, aber über ein anderes Capitel will ich Ihnen einige Mittheilungen machen, die wohl kein englischer Censor per Kabel hat passiren lassen. Vorher muß ich aber eingestehen, daß ich von meiner anglophilen Gesinnung in Folge des scandalösen Betragens der englischen Soldaten gänzlich geheilt bin.

Gleich nach der Preisgabe von Dundee überbrachten Flüchtlinge von dort die Nachricht, daß die Truppen des Generals Yule den Bewohnern jener Gebiete gegenüber sich schlimmer als die uncivilisirtesten Wilden benommen haben. Nicht nur daß die Leute alle leicht transportablen Werthgegenstände stahlen und Geld erpreßten, sondern sie vernichteten sogar alles Tod, was sie nicht mitnehmen konnten. In Gastwirthschaften drangen die rohen Gesellen ein, betranken sich bis zur Sinnlosigkeit und zerschlugen darauf sämmtliche gefüllten Gefäße ꝛc. Hordenweise brachen sie in verschlossene Häuser ein, nothzüchtigten Frauen und selbst kaum den Kinderschuhen entwachsene Mädchen. Gegen alle diese Ausschreitungen waren die Officiere machtlos; wollte einer derselben intervenieren, so setzte er sich selbst der Gefahr aus, von seinen Leuten erschlagen zu werden. Am schlimmsten verfuhren aber die englischen Söldner auf dem Rückzuge von Dundee nach Ladysmith. Auf der ganzen Linie wurden Farmen niedergebrannt, nachdem sie gründlich geplündert worden waren. In vielen Fällen wurden Natalboeren, die ihr Eigenthum oder ihre Frauen vor dem Gesindel beschützen wollten, niedergeschlagen oder niedergestoßen, so daß es kein Wunder ist, daß die Mehrzahl der Natalboeren in bitteren Haß gegen die Engländer entbrannten und schaarenweis zu den Transvaalboeren übergingen.

Aber nicht nur die Armee des Generals Yule enthält solches Gesindel, bei der Besatzung von Ladysmith und Pietermaritzburg ist es in gleich hoher Anzahl vertreten. Die Einwohner Ladysmiths waren durchweg sehr wohlhabend, schon jetzt sind sie alle ruinirt, die englische Soldateska hat ihnen Alles, was nur einigen Werth hatte, genommen. General White hat ihnen zwar Entschädigung versprochen, weil er dem Plündern seiner Leute keinen Einhalt thun konnte, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, daß ihm in den Kämpfen gegen die Boeren der Gehorsam verweigert würde. Bisher wurde den englischen Soldaten immer gute Disciplin nachgerühmt, jetzt erklären selbst englische Officiere, daß die Disciplinlosigkeit unter ihren Leuten in erschreckender Weise zunimmt. Bei Glencoe haben die Officiere ihren Mannschaften gegenüber vom Revolver Gebrauch machen müssen, um dieselben etwas zum Stehen zu bringen. Aber das wüste Verhalten der vor dem Feinde stehenden Soldaten ist eher noch zu entschuldigen, als das der neuangekommenen Mannschaften in Durban und Pietermaritzburg. Schon auf dem Transport nach Durban sind die unglaublichsten Fälle von Insubordination vorgekommen. Dutzendweise wurden Leute „in Eisen gelegt", um dann in Folge der drohenden Haltung aller ihrer Kameraden wieder freigelassen zu werden.

In Durban kann sich nach Sonnenuntergang kein anständiger Mensch, viel weniger eine Frau auf der Straße sehen lassen, ohne daß sie von betrunkenen Soldaten überfallen, gemißhandelt und ausgeplündert werden. Einer meiner Bekannten, ein geborener Münchener, wurde von einer Horde Marinesoldaten als Deutscher erkannt und darauf derartig gemißhandelt, daß er mit drei Rippenbrüchen und einem doppelten Unterarmbruch im Krankenhause schwer darnieder liegt. Nur dem Hinzukommen einer Officiers-Patrouille hat er es überhaupt zu verdanken, daß ihm nicht das Lebenslicht ausgeblasen wurde . . .

Die Behandlung der leicht verwundeten und gefangenen Boeren spottet jeder Beschreibung; bis aufs Hemd sind sie von den englischen Soldaten ausgeplündert und dann noch schwer gemißhandelt worden. Das stolze Albion muß sich seiner Söhne schämen, die vielgerühmte englische Humanität ist eine lächerliche Phrase und „bewährt" sich selbst am eigenen Leibe ganz vortrefflich. Man hält es nicht für möglich, mit welchen Ausrüstungen ein großer Theil der englischen Soldaten von scharfenhaften Lieferanten bedacht worden ist. Schuhzeug aus brandigem Oberleder und mit eingeschobenen Pappsohlen, Unterzeug, das nach der ersten Wäsche zerfällt ꝛc. Und die Verpflegung: verdorbenes mit Essigsäure präparirtes Büchsenfleisch, sauer gewordene Gemüseconserven, Tabak zu 1/3 mit Sägespänen vermengt und ähnliche Sachen sind der Armeeverwaltung geliefert worden. Hierin scheint ein Hauptmoment für die Ueberhandnahme der Disciplinlosigkeit der englischen Soldaten zu liegen; wie das erst werden soll, wenn die Engländer in Feindesland sind und nur auf gelieferten Proviant angewiesen sind, wage ich mir gar nicht auszumalen . . . Wäre der Krieg doch gleich beendigt; was wir Kaufleute in Durban schon für Verluste durch „unsere Engländer" erlitten haben, läßt sich noch nicht übersehen, der meinige beläuft sich bereits auf etwa 900 Lstrl. . . .

Von der rühmlichst bekannten Firma **Moritz Mädler, Koffer- und Lederwaarenfabrik** in Leipzig, befindet sich bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer eine Sonderbeilage, welche der Beachtung der Leser empfohlen sei. Bei der genannten Firma findet man in reicher Auswahl praktische und hochelegante Weihnachtsgeschenke, wie schon ein Blick in die erwähnte Beilage beweist.

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich als Sonderbeilage ein Prospect über die „**Kurmethode Weidhaus**", auf welchen auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Bilz' Naturheilbad, Leipzig-R., Elisabethstraße 27.
Vergrößerungsbau beendet. Getrennte Baderäume für Damen und Herren.

Zur Aufklärung!

Irrthümlich wird von einem Theil des Publicums angenommen, das **Eau de Cologne** sei von einem „Farina" erfunden und nur unter diesem Namen echt. 25 Fabriken in Köln heißen Johann Maria Farina, die „älteste und echte" aber seit 1885 nicht mehr „Farina". Diese älteste Fabrik firmirte 1695 bis 1735: Johann Paul Feminis; von 1735 bis 1885: Johann Anton Farina „Zur Stadt Mailand"; von 1885 ab: Joseph Anton Neuman „Zur Stadt Mailand". Nur diese Firma ist im Alleinbesitze des Originalreceptes des Erfinders und ist nur dieses Original und kein anderes Fabrikat allein ausgezeichnet worden durch die königlich preußische Staatsmedaille! (Seit 1824: Hauptniederlage bei **Fr. Fleischer's Buchhandlung (R. Stöphasius)**, Universitätsstraße 3. Gegründet 1681.)

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

MERAN
(Meran, Obermais, Untermais, Gratsch.) Saison September-Juni. Klimatischer Herbst-, Winter- u. Frühjahrs-Curort im deutschen Süd-Tirol. Prospecte durch die Curvorstehung.

MERAN Habsburger Hof.
Fremdenhôtel I. R., nächst dem Bahnhof u. den Curanlagen. Prächtige Südfront. Volle Pension incl. Südzimmer u. elektr. Licht von fl. 4.— an. Prospecte auf Verlangen vom Besitzer Josef Fuchs. — Keine Lungenkranken im Hause.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematogen** (Schutzmarke: Säugende Löwin) und weise Nachahmungen zurück.

TORIL
Fleisch-Extract
übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Couverts, Katalog-Taschen in jeder Art und Größe. Lohn- und Musterbeutel zu billigen Preisen.
Couvert-Fabrik August Müller, **Leipzig, Johannisgasse 16.**
Namentlich in allen Sorten Billet-Couverts leistungsfähig.

Hohenzollern-Veilchen. Vornehmstes Parfum.
J. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hoflieferanten, Berlin, Markgrafenstr. 29
Vorräthig in allen Parfumeriegeschäften zu Mk. 1,50, 2,50, 5,00 bis 10,00.

Karl Schröder & Co., Schlossgasse No. 11.
Grösste Ausstellung von Beleuchtungs-Gegenständen. Gasschlosserei. Gas-Koch- und Heizapparate. Echt Auer-Glühlicht.

Elektr. Klingel- und Telephon-Anlagen fertigt und reparirt **E. Meyer sen.**, Pfaffendorfer Str. 7.

Seit Jahren schon werden von der vornehmen Damenwelt die **Blüthenthau-Parfüms** Veilchen, Maiglöckchen und Reseda von **A. M. Bergmann, Waldheim,** bevorzugt.
Käuflich in allen besseren Parfümeriehandlungen.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Gas, Petroleum, Kerzen.
Sächs. Broncewaaren-Fabrik Actiengesellschaft, Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.
Kronleuchter in „modernem Styl" in reicher Auswahl.
Unsere Schaufenster sehenswerth!
Wir bitten genau auf die Firma zu achten!

G. Nauck, Brühl 43. Fernspr. 5076.
Großes Lager in sämmtlichen **Pelzwaaren** für Damen und Herren nur streng reeller, eigener Fabrikate unter Garantie.
Alle Saisen-Neuheiten. Umarbeitungen.

Telegraphenbau **R. Thümmel** LEIPZIG Geld-Schränke
Gegr. 1842. Poststr. 7.

Max Kröhl, Neumarkt 18 gegenüber d. Gewandgässchen
Bürsten, Kämme, Toiletteartikel, Elfenbein- und Schildkrotwaaren.

Carl Nestmann, Papierhandlung, Leipzig, Kleine Fleischergasse Nr. 2, empfiehlt für Weihnachtsgeschenke passend: Briefpapier-Ausstattungen, Postkarten-Albums, Goldfedern, Schreib- und Pult-Mappen, Füllfedern.

Cerofirm-Glühkörper Spiritus-Glühlicht „Phoebus" Gasgl.-Sel. „Kaiserlicht", Klostergasse. Telephon 2554.

Patente, Gebrauchs-Muster- u. Markenschutz aller Länder schnell und sorgfältig. Patentbureau **M. Spreer & Co.** Leipzig, Neumarkt 27.

„Steinlicht" Ia Glühkörper, Kerzen-Strahler, dopp. imprägn. Verkauf u. Versandt Hallesche Str. 5. Fernspr. 3765.

Vaselineöle, Spindelöle in allen vorkommenden Qualitäten liefern zu ersten Preisen **Z. Köhler's Wwe. Sohn, L.-Plagwitz,** Einfuhr ausländischer Mineralöle, Lager in fast allen Hafenplätzen Deutschlands.

E. E. Oberläuter Nchf. Inh. Gebr. Kästner. Gasschlosserei, Kronleuchter, Gas-Heizkamine, Gasbadeöfen.

Leipzig, Windmühlenstr. 39. Fernsprecher 3178.
Neue Gas-Sparherde Patent „Hudler". 40 Procent Gasersparniß gegen andere Apparate.

Carl Anton Petersstrasse 13.
Gold- u. Silberwaaren Uhren.
Reiche Auswahl. Billige Preise.
Passende Weihnachtsgeschenke.

Billigste und beste Bezugsquelle von

Beleuchtungskörpern für **Gas u. elektrisches Licht** in den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Pritzschow & Töpfer, Bronzewaarenfabrik, Leipzig, Kohlenstr. 18/20.
Illustrirte Musterbücher und Kostenanschläge gratis.

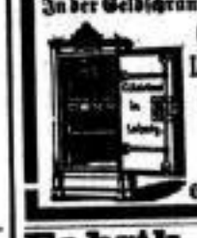
Paul Körner, Leipzig, Brühl 49, vorm. Aug. König.
Grosses Lager sämmtlicher **Pelzwaaren (Neuheiten)** eigner Fabrik.
Specialität **in Decken und Teppichfellen.**

Elektrische Gasfernzünder für Zimmer- und Saalkronen, Schaufenster ꝛc. äußerst praktisch u. bequem empf. Otto Ehrling, Plagwitz, Schmiedestr. 1. Tel. Nr. 5724.

Die Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet u. damit eine günstige Gelegenheit geboten zur Erwerbung vortheilh. Geschenke in Papieren, hochfeine Packungen, Schreib-, Zeichen- u. Malbedürfnisse, Reißzeuge, Modellir- u. Theaterbogen, Farbkasten mit Colorirübungen, Blumenkasten, Blumenmaterial, Selbstbeschäftigungen, Bilder u. Bilderbüch., Jugendschriften u. Spiele, Canevasart., Vorlagen, Glasmalereiinst., Galanterie- u. Lederwaaren, Albums u. Mappen aller u. jed. Art. Neuheiten f. Schule u. Haus u. f. den Schreibtisch, Bücher u. Schreibhefte, Artikel z. Schmückung des Christbaums, Weihnachts- und Ansichtskarten, Transparents, Neujahrskarten mit Namen oder Firma in Druck, Prägg., Lithogr.
M. Apian-Bennewitz, „Stationers Hall", Papierhdlg., Markt, in Barthel's Hof, Gew., nur im Hofe ebenerdig u. 1. Etage.

Elegante Weihnachtskistchen à 25, 50 und 100 St. empfiehlt in allen Preislagen **A. Silze, Cigarren-Importeur,** Petersstraße 37, Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Leipzig 1897: Kgl. Sächs. Staats-Medaille, höchste Auszeichnung. In der Geldschrankfabrikation nur einmalig verliehen.



Carl Kästner, Leipzig, Lieferant der deutschen Reichshauptbank in Berlin und der Kaiserlichen Post, empfiehlt bestbewährte feuer-, fall- und diebessichere **Geldschränke.** Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

Fabrik u. Ausstellung

für -Beleuchtungs-Gegenstände, -Heiz-Oefen, -Kochherde und -Apparate.

Gas-Wasserleitungs-Artikel. Grosse Auswahl in **Neuheiten,** ältere Musterbestände zu sehr ermässigten Preisen.
Robert Kutscher, 8 Königsstrasse, Leipzig. Fernsprecher 1313.

Gr. Turnhalle, Brühl 2. **PATENTE** etc. schnell & gut Patentbüreau **SACK — LEIPZIG** Gr. Turnhalle, Brühl 2.

Körber & Co., Leipzig, Seeburgstr. 57, Gasbeleuchtungs-Artikel en gros. **Cylinder, Kugeln, Tulpen, Lyren, Ampeln, Kronen etc.** Silberglas-Reflectoren für Schaufenster-Beleuchtung.

Wringe mit „Isolde"! Wringmaschine „Isolde" mit Rollenlager, gesetzlich geschützt. Ist wegen ihrer soliden Construction und ihres leichten Ganges die vortheilhafteste im Gebrauch. Käuflich in den Haushaltungs-, Eisenwaaren- und Gummiwaaren-Handlungen.

Seiden stoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von **von Eiten & Keussen, Krefeld.** Man verl. Muster.

Auer-Gasglühlicht Multiplex-Gasfernzünder **F. W. Dannhäuser** Fernspr. 2063. Weststraße 12. Instandhaltung im Abonnement.

Weihnachtsgeschenke nach auswärts. Da, wo die The Continental Bodega Company Filialen unterhält, liefert dieselbe von einem Platze zum andern selbst einzelne Flaschen ihrer Port-, Sherry- ꝛc. Weine franco Porto, Packung und Zoll frei ins Haus. — Filiale hier: Grimmaische Straße 8, gegenüber Naschmarkt.

Weinrestaurant **Palast-Hôtel, Ritterstraße.** Diners ℳ 1.50 u. ℳ 2 nach Wahl von 12 bis 3 Uhr, reichhaltige Abendkarte in 1/1 und 1/2 Portionen, anerkannt vorzügliche Küche. Prima Holländer Austern. **G. Herbold.**

Kirchliche Nachrichten.

Nicolaikirche.

Mittwoch, den 20., und Mittwoch, den 27. December, Abends 6 Uhr keine Bibelstunde. Wiederbeginn der Bibelstunden Mittwoch, den 3. Januar 1900.

Neues Theater.

Sonntag, den 17. December 1899.
Anfang 1/2 7 Uhr.
(342. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie roth.)
Gastspiel des Herzogl. Kammersängers Herrn Paul Kalisch.

Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
In Scene gesetzt von Director Max Staegemann.
Direction: Capellmeister Goetzer.

Personen:

Herrmann, Landgraf von Thüringen	Herr Ulrich.
Tannhäuser,	Herr Schütz.
Wolfram von Eschinbach,	Herr Merkel.
Walther von der Vogelweide,	Herr Fricke.
Biterolf,	Herr Marion.
Heinrich der Schreiber,	Herr Greiner.
Reinmar von Zweter,	Fr. Dorngeß.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Frl. Eibenschütz.
Venus	Frl. Aiten.
Ein junger Hirt	

(Ritter und Sänger)